Gütegemeinschaft Friedhofsysteme e.V.

Kronenstraße 55-58
10117 Berlin

T: +49 30 20314-575
F: +49 30 20314-565

www.friedhofsysteme.de
info@friedhofsysteme.de

PRESSEINFORMATION

Friedhöfe – Ruhestätten für die Verstorbenen und grüne Oasen für die Lebenden

31. Oktober 2012

„Nichts ist beständiger als der Wandel. Oft wird dem, sowohl in öffentlichen, als auch im privaten Bereich Rechnung getragen. Doch der Trauermonat November zeigt, dass dies bei den Friedhöfen vergessen zu werden scheint, so Hubert Schmitt, Vorsitzender der Gütegemeinschaft Friedhofsysteme e.V., Berlin.

Neben der sozialen Funktion der Friedhöfe als Ort der Trauer und Begegnung, wird die ökologische Bedeutung immer wichtiger. Friedhöfe mit ihren kleinteiligen Grünflächen leisten für die ökologische Raumentwicklung einen größeren Beitrag als Parkanlagen. Als Biotop für Tiere und Pflanzen, für die CO_2-Bilanz, Temperaturabsenkung und Staubfilterung ist der Beitrag der kommunalen Friedhöfe neu zu bewerten. Periphere Naturbestattungen tragen durch den notwendigen Individualverkehr zur höheren Feinstaubbelastung bei. Kommunen und Kirchen, die z. B. Waldflächen der Bestattung widmen, und damit vermeintlich etwas Ökologisches tun, reduzieren nicht die Kosten der Kommunen. Sie schaffen mittelfristig eine größere Kostenbelastung für den kommunalen Haushalt, weil ungenutzte Friedhofsflächen weiter unterhalten werden müssen. „So, wie der Tod zum Leben gehört, zählt auch der Friedhof zur lebenden Gemeinschaft dazu. Gerade die Bestattungskultur ist nicht erst seit heute ein Spiegel unserer Gesellschaft“, so Schmitt.

Zukünftig sollte der kommunale und kirchliche Friedhofsbetreiber weniger reagieren, sondern durch das Angebot von alternativen Bestattungsarten die Bedürfnisse und Nachfrage steuern und Trends selbst beeinflussen. Erdgräber als aufwendige, langwierige, teure Bestattung müssen zu einer pietätvollen, naturnahen, zeitlich variablen, individuell und preiswerten Bestattungsform gewandelt werden. Durch Reaktivierung von belasteten Überflächen, Sanierung von Flächen auf vorhandenen Friedhöfen und Umwidmung nicht notwendiger Reserveflächen können wirtschaftliche Effekte erzielt werden. Gleiches gilt für die Verkürzung der Ruhefristen bei Erdgräbern durch Grabkammersysteme mit in Größe und Form flexibler Oberflächengestaltung. Auch ÖPP-Modelle können ein Lösungsansatz für notwendige Investitionen und ein wirtschaftlicheres Betreiben von Friedhöfen sein. „Auch wenn viele Friedhofsträger, in Kenntnis ihrer eigenen Anlagen und finanziellen Situation, an der Umsetzung der Anforderungen zweifeln, die Gütegemeinschaft Friedhofsysteme bietet hier adäquate Problemlösungen an“, so der Vorsitzende.

Gleiches gelte auch für die erheblichen umweltrelevanteren Problemfelder auf vielen Friedhöfen. Verwesungsprobleme, Wachsleichenproblematik oder Mumifikation sind bei etwa 70% der rd. 32 000 Friedhöfe in Deutschland anzutreffen. Aufgrund des im Bestattungsrecht der Länder gegebenen präventiven Grundsatzes, wonach Friedhöfe für die herkömmliche Erdbestattung nur auf Böden angelegt werden dürfen, die zur zeitlich vorgegebenen Leichenverwesung auch geeignet sind, greift die Haftung nicht erst bei Eintritt eines Schadens. Es gilt der Grundsatz der Vorsorge und Vermeidung z.B. auch der Boden- und Grundwasserverunreinigung. Hierzu hat die Gütegemeinschaft ein Diskussionspapier „Allgemeine Rechtsgrundlagen des Friedhofs- und Bestattungswesens – Haftung der Friedhofsträger“ erarbeitet, das über die Internetplattform der Gütegemeinschaft www.friedhofsysteme.de abgerufen werden kann.

V.i.S.d.P.: Gütegemeinschaft Friedhofsysteme e.V., Jörg Bauer, Kronenstraße 55-58, 10117 Berlin,
Telefon 030 20314-554, Telefax 030 20314-565, info@friedhofsysteme.de, www.friedhofsysteme.de